

Märzhauch

Autor(en): **S.V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform**

Band (Jahr): **2 (1930-1931)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-968480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MÄRZHAUCH.

Märzfreude strömt durch jeden Baum,
Er atmet auf, es ist kein Traum,
Dass Frühling bald es werde
Auf winterlicher Erde.

Er atmet auf und streckt zum Licht
Die Äste voller Zuversicht
Und fühlt der Kräfte Regen
Zu spriessend neuem Segen.

Indess zu seinen Füßen
Wagt froh das Licht zu grüssen
Ein Margaretenblümchen auch
Zu seiner Wonn' nach altem Brauch! —

Es ahnt das Herz voll Freude
Die Erd' im Blütenkleide
Und pocht und jubelt still und leis
Dem Frühling zu voll Lob und Preis.

Und ahnend fühlt es wehen
Und kann es freudig sehen,
Dass bald ein ew'ger Frühling lacht
Nach langer, kalter Winternacht! —

S. V.

STAUB.

Staub ist überall, doch wie man ihn
trägt, darauf kommt es an. (Björnson.)

«Märzenstaub bringt Gras und Laub!» so frohlockt ein altes Sprichwort und es wäre ja gut, wenn recht viel Staub Fruchtbarkeit zur Folge hätte, denn es gibt viel Staub! — In der Regel aber wird Staub als ein Fluch betrachtet, als etwas Unangenehmes, das man immer wieder wegwischt und das sich doch auch immer wieder getreulich einstellt! — Wieviel kostbare Zeit opfern Mädchen und Frauen in der Regel doch, um ihr Heim staubfrei dastehen zu lassen und wie rasch ist der Erfolg ihrer Mühe wieder dahin! — Trotz Fanatismus nützt es nichts, kaum scheint die Sonne, so lassen sich bunte, tanzende Staubstreifen im Zimmer erkennen, in eben dem Zimmer, das man ganz staubfrei gewöhnt hat! —

Und als nützt nüt, i bi bald taub,
's isch grad im Stübli wieder Staub! —

Der grösste Reichtum des Menschen ist das Gemüt, das gross genug ist,
keinen Reichtum zu verlangen. (Goethe.)